

Therapie

Ausleitende Verfahren

Begriffserklärung

Unter ausleitenden Verfahren versteht man Therapieformen, die gezielt eine Ausscheidung krankheitserregender Stoffe fördern. Zu ihnen zählen die Schröpftherapie, die Blutegelbehandlung, der Aderlass, das Ausleiten über den Darm und verschiedene hautreizende Methoden. Ein Spezialfall stellt die seit wenigen Jahren bekannte Methode der ionenbasierten Ausleitung dar, welche auf einem physikalischen Prinzip (Elektrolyse) beruht.

Historische Grundlage der ausleitenden Verfahren ist die Lehre der Humoraltherapie. Sie verstand Krankheit als eine Störung im Gleichgewicht der Körpersäfte wie auch als Folge des Vorhandenseins einer vergiftenden Substanz (materia peccans). Mittels diätetischer Massnahmen versuchte man die Entstehung der materia peccans zu verhindern, durch Massnahmen zur Förderung der Ausscheidung sollte sie beseitigt werden.

Ausleitende Verfahren haben in vielen Kulturen Verwendung gefunden (z.B. im Ayur Veda); wichtigster Vertreter im Mittelalter war Paracelsus von Hohenheim.

Wirkungen

Den ausleitenden Verfahren ist gemeinsam, dass sie als unspezifische Reiztherapien Selbstregulationsvorgänge des Körpers in Bewegung setzen, z.B. durch einen Aderlass bei Bluthochdruck. Als systemische Wirkungen werden eine allgemeine Immunstimulation sowie organspezifische Effekte angenommen.

Die Ausleitung mit der Elektrolyse, ein Fussbad mit solehaltigem Wasser, in welchem mit zwei Elektroden ein Ionenfluss erzeugt wird (daher ionenbasierte Ausleitung), stellt eine zeitgemässe Ergänzung zu den etwas altertümlichen bisherigen Verfahren dar. Hier werden Schadstoffe im Körper zuerst neutralisiert (durch den Ionenfluss werden die toxischen Eigenschaften der Schadstoffe aufgehoben), wodurch der Körper diese besser ausleiten kann. Als positive Zusatzwirkungen werden ein Ausgleich des Säure-Basen-Zustandes sowie eine Regulation des Blutdrucks beobachtet.

Wann ist die Therapie sinnvoll?

Die Indikationen der ausleitenden Verfahren sind sehr vielfältig und umfassen z.B. Gefässerkrankungen, Stoffwechselstörungen, Erkrankungen innerer Organe, funktionelle Beschwerden, Schmerzzustände, Erkrankungen des Bewegungsapparates, Bluthochdruck.

Die ionenbasierte Ausleitung ist oft durch eine Gewichtsoptimierung begleitet (insbesondere in diätresistenten Fällen). Dies lässt sich dadurch erklären, dass Schadstoffe mittels komplexer Beeinflussung des hormonellen Systems oftmals die natürliche Regulation der Fettzellenproduktion stören. Nach der Neutralisation der Schadstoffe reguliert sich auch das hormonelle System und die Fettzellenproduktion.